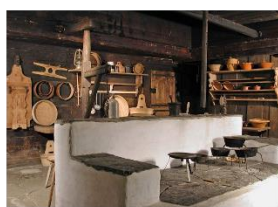


Begleitdossier zum Thema Baukultur für den Schulunterricht

Diemtigtaler Umweltbildungstage 2026 «Häuser und ihre Geschichten» im Talmuseum Agensteinhaus, Erlenbach



Bodenhaus in Zwischenflüh | Zimmermannskunst |
Baukultur Archijeunes | Talmuseum Agensteinhaus | Dorf Diemtigen¹

Inhaltsverzeichnis

1. Angebot Umweltbildungstage 2026	2
1.1. Lehrplanbezüge des Schulangebots im Talmuseum Agensteinhaus	3
1.2. Durchführungsort	3
1.3. Ziele der Umweltbildungstage 2026	3
1.4. Jubiläum 40 Jahre Wakkerpreis	4
2. Das Agensteinhaus	4
3. Simmentaler Zimmermannskunst	5
4. Was ist Baukultur?	7
4.1. Vermittlung von Baukultur	8
5. Literatur- und Medienliste, Begleitmaterialien für die Vertiefung des Themas Baukultur	11
6. Ideen für die Einbettung des Themas in den Unterricht	12

¹ Fotos von M. Wymann / Naturpark Diemtigtal, BAFU – nonophotography.ch, Archijeunes, Talmuseum Agensteinhaus

Einleitung

Der Naturpark Diemtigtal organisiert für die Schule Diemtigtal im Rahmen der Diemtigtaler Umweltbildungstage 2026 ein Angebot zum Thema «Baukultur». Anlass dazu ist das 40-jährige Jubiläum des Henri Louis Wakkerpreises, den die Gemeinde Diemtigen vom Schweizer Heimatschutz erhalten hat. Von Ende März bis Anfang Juni 2026 finden kostenlose Anlässe für die Kindergarten- und Schulklassen der Parkgemeinde Diemtigen statt. Die Umweltbildungstage werden jeweils in Form von Klassenexkursionen zu einem naturparkspezifischen Natur- oder Kulturthema durchgeführt. Sie unterstützen Lehrpersonen bei der Umsetzung des Lehrplans, insbesondere in Bezug im Bereich der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), und fördern den Erwerb weiterer fachlicher und überfachlicher Kompetenzen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, ihre Umgebung aktiv zu entdecken, zu beobachten und Fragen zu stellen. Dieses Begleitdossier hilft dabei, die Erfahrungen ausserhalb des Klassenzimmers mit dem Unterricht zu verknüpfen und zu vertiefen. Es enthält Hintergrundinformationen, Materialien, Ideen und Hinweise zur Einbettung des Themas «Baukultur» in den Unterricht, die nach Bedarf genutzt werden können.

1. Angebot Umweltbildungstage 2026

Das Angebot, das im Talmuseum Agensteinhaus in Erlenbach stattfindet, ist stufenangepasst und dauert 75 Minuten (Kindergarten bis Oberstufe). Während des geführten Programms erleben die Schulklassen in einem historischen Haus mit allen Sinnen, wie um 1890 gewohnt und gebaut wurde. Sie ergründen, warum damals so gebaut wurde, welche Materialien verwendet wurden und welches Handwerk zur Anwendung kam.

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die damalige Wohn- und Bausituation mit ihrer eigenen Lebenswelt: Wie leben wir heute? Wie wird heute gebaut? Was hat sich verändert? So wird Baukultur lebendig und nachvollziehbar. Sie erleben die historische Bau- und Lebensweise, vergleichen diese, hören und sehen Geschichten, bauen spielerisch Balkenelemente und ein Modellhäuschen zusammen, tauschen sich mit Fachpersonen aus und entdecken das Handwerk der Zimmermannskunst sowie die Berufsrichtungen in diesem Bereich. Die einzelnen Posten werden stufengerecht gestaltet und mit dem entsprechenden Werkzeug sowie altersgerechtem Berufswissen durchgeführt. Der Naturpark Diemtigtal wird einen Teil der Ergebnisse der Umweltbildungstage vom Frühling an den Jubiläumsfeierlichkeiten «40 Jahre Wakkerpreis des Schweizer Heimatschutz» (Jubiläumsanlass vom 8. August 2026 in Diemtigen) ausstellen und zeigen.

Das Schulangebot orientiert sich am Lehrplan 21 und berücksichtigt die Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung (Gesellschaft, Umwelt, Wirtschaft, Raum und Zeit) im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Es greift zudem Elemente des transformativen Lernens auf (Kritisches Denken, Reflexion eigener Werte, Perspektivenwechsel, Verbindung von Wissen, Einstellung und Handlung).

Das geführte Programm ist in vier Phasen aufgeteilt:

- Wahrnehmen / erkunden (Vorbereitungsaufgabe/Präkonzept, Einstimmung, Inszenierung)
- Ergründen / sammeln (Suchen & Finden Posten, Rundgang durch das Haus)
- Handeln / bauen (Zimmermannskunst-Posten, Elementbauspiel, selbst Hand anlegen)
- Kennen / überprüfen (Transfer in heutige Zeit, Reflexion)

1.1 Lehrplanbezüge des Schulangebots im Talmuseum Agensteinhaus

- **NMG.8.2** Die Schülerinnen und Schüler können die unterschiedliche Nutzung von Räumen durch Menschen erschliessen, vergleichen und einschätzen und über Beziehungen von Menschen zu Räumen nachdenken.
- **NMG.9.2** Die Schülerinnen und Schüler können Dauer und Wandel bei sich sowie in der eigenen Lebenswelt und Umgebung erschliessen.

Weitere Lehrplanbezüge im Rahmen des Begleitdossiers

- **NMG.8.1** Die Schülerinnen und Schüler können räumliche Merkmale, Strukturen und Situationen der natürlichen und gebauten Umwelt wahrnehmen, beschreiben und einordnen.
- Elemente aus **TTG.2** und **BG.1**
- Zyklus 3: Elemente aus **RZG.3** (Regionale Geschichte und kulturelles Erbe erforschen), Elemente aus **RZG.5** (z.B. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen analysieren, Zusammenhang zwischen Wohlstand und Baukultur erkennen)

1.2 Durchführungsort

Talmuseum Agensteinhaus, Erlenbach i.S.

Die Angebote sind mit der aktuellen Sonderausstellung verknüpft (siehe ab Frühjahr auf www.agensteinhaus.ch). Das Agensteinhaus repräsentiert die Zimmermannskunst des 18. Jahrhunderts und die Lebensweise vom 18. bis 20. Jahrhundert. Es wurde vermutlich vom gleichen Baumeister errichtet wie zahlreiche Hausbauten im Diemtigtal (Zimmermeister Hans Messerli (1720-1806)). Die Gemeinde Diemtigen trägt das Talmuseum finanziell mit. Dadurch eignen sich die Räumlichkeiten besonders gut für einen direkten Bezug zur regionalen Baukultur. Die Angebote können zudem so wetterunabhängig stattfinden.



1.3 Ziele der Umweltbildungstage 2026

Die Lernziele fördern zentrale BNE-Kompetenzen wie systemisches Denken, Perspektivenwechsel, Werteorientierung sowie die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt.

- Die Klassen lernen die Werte der Baukultur kennen.
- Sie entdecken die Bauwelt früherer und heutiger Lebensweisen, erkunden Räume, beschreiben Eindrücke und ziehen Vergleiche.
- Sie nehmen die Geschichten von Häusern und der Menschen, die darin wohnen wahr. Sie lernen Geschichten der Menschen kennen, die das Traditions Handwerk ausüben, verstehen unterschiedliche Sichtweisen (Perspektivenwechsel) und setzen diese in Bezug zur eigenen Lebenswelt.
- Die Klassen lernen die Werte der Zimmermannskunst und des Traditions Handwerks schätzen, erhalten Einblick in Produktionsketten, Materialien und Berufe der Baukultur.
- Sie denken darüber nach, was aus früheren Bauweisen für heutiges und zukünftiges Bauen gelernt werden kann.
- Sie entwickeln einen differenzierten Blick auf Altes und erkennen, dass «alt» nicht gleich «nutzlos» ist.

Erweiterte Ziele

- Die Klassen nehmen die Bauten und die Landschaft im Diemtigtal / Simmental bewusst wahr und entdecken dabei Neues.
- Sie erkunden ihren Wohnort und lernen die Parkregion besser kennen.
- Sie verstehen sich als aktive, kreative und verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger.

1.4 Jubiläum 40 Jahre Wakkerpreis

In einer intakten und reizvollen Landschaft, mit seiner traditionellen Streusiedlungskultur, zusammen mit den schmucken Häusern und Gebäudegruppen bietet das Diemtigtal einen grossen Reichtum an sorgfältig gepflegter und lebendiger Baukultur. Die prächtigen, alten Holzhäuser (vom 16.-19. Jahrhundert) prägen das Diemtigtal. Jedes Objekt hat seine eigene Geschichte. Die traditionelle Bauweise wird heute noch bei Neubauten im Chaletstil angewendet.

In Anerkennung daran verlieh der Schweizer Heimatschutz der Gemeinde Diemtigen 1986 den Wakkerpreis, der Gemeinden auszeichnet, die „bezüglich Ortsbild- und Siedlungsentwicklung besondere Leistungen vorzeigen können. Hierzu gehören insbesondere das Fördern gestalterischer Qualität bei Neubauten, ein respektvoller Umgang mit der historischen Bausubstanz sowie eine vorbildliche Ortsplanung, die Rücksicht auf die Anliegen der Umwelt nimmt.“ Gewürdigt wurden die vorausschauende Siedlungsentwicklung sowie das konsequente Bewahren der charakteristischen Streusiedlungslandschaft.

40 Jahre später, bietet dieses Ereignis Anlass für ein Jubiläum, im August und September 2026. Einige Zeichnungen und Fotos der Schülerinnen und Schüler aus dem Präkonzept würden wir gerne an den Jubiläumsfeierlichkeiten des Wakkerpreises (8. August 2026) am Naturpark-Stand zeigen. Um aufzuzeigen, wie heute gewohnt und gelebt wird (siehe Bestätigungsbrief und Vorbereitungsaufgabe).

2 Das Agensteinhaus

Das Agensteinhaus in Erlenbach gibt es seit 1765. Es entstand nach dem verheerenden Dorfbrand von 1765 und wurde vermutlich vom einheimischen Zimmermeister Hans Messerli erbaut. Drei weitere ähnliche Bauten an der Hauptstrasse tragen ebenfalls seine Handschrift und stammen aus dieser Wiederaufbauphase. Diese Zeit markierte den Höhepunkt der traditionellen Zimmermannskunst im Tal.

Das Agensteinhaus ist ein dreistubenbreites² Zweigenerationenhaus in Simmentaler Bauweise, das Ständer- und Blockbau harmonisch miteinander verbindet. Mit seiner südlich ausgerichteten, reich verzierten und symmetrischen Fassade gilt es als Meisterwerk der hoch entwickelten Zimmermannskunst des 18. Jahrhunderts und als Juwel des Tals.

Quellen und weiterführende Materialien zum Agensteinhaus

Hinweis: Die Materialien dienen als Hintergrundwissen für Lehrpersonen und können die Einführung der Klasse ins Thema Baukultur unterstützen.

- **Chronik** (PDF-Dokument) verfasst von Hans Hofer (2025), enthält detaillierte Informationen zur Entstehung und Geschichte des Agensteinhauses.
- Filmische Führung: Ebenfalls von Hans Hofer, vermittelt umfangreiches Wissen zur Konservierung und Dokumentation des Hauses. Der Film kann (via Bereich Umweltbildung Naturpark Diemtigtal) auf Wunsch den Lehrpersonen zur Verfügung gestellt werden.

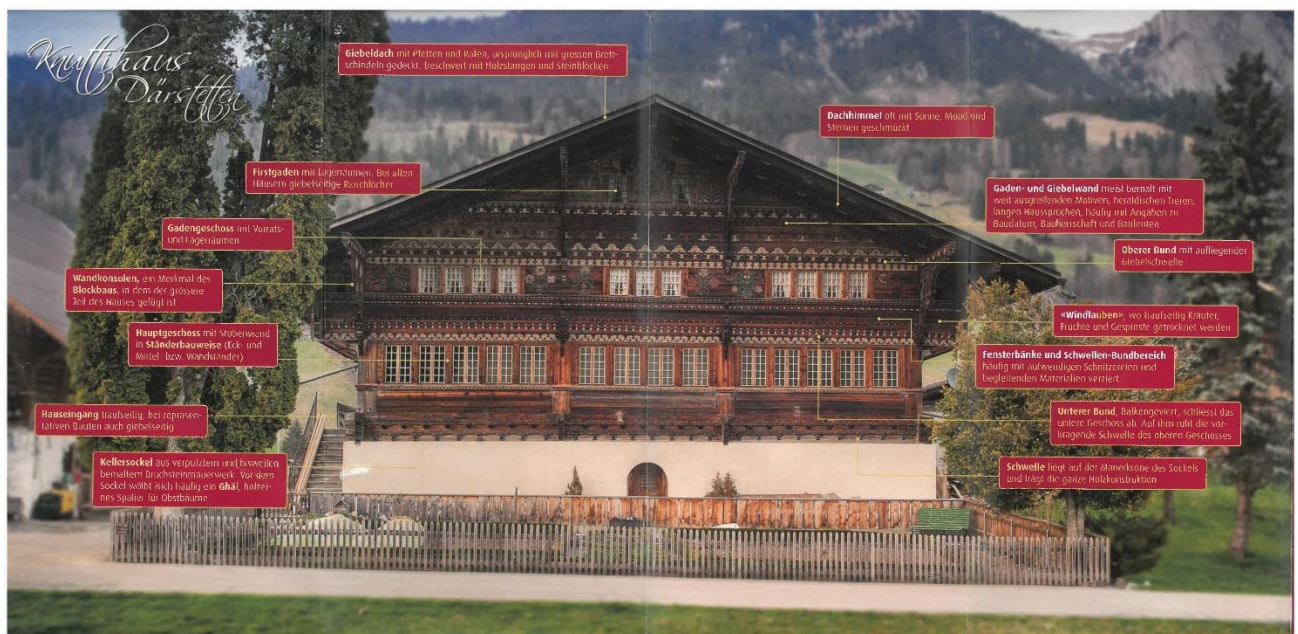
² Dreistubenbreit bedeutet, dass das Haus drei Zimmer nebeneinander in der Breite hat. Dies beschreibt die typische Grundstruktur eines Simmentaler Hauses: ein zentrales Zimmer für Alltag, ein Stubenraum für Gäste/Familie, ein Stubenraum für Arbeiten/Leben.

3 Simmentaler Zimmermannskunst

Das Simmentaler Bauernhaus ist ein charakteristischer Haustyp des Berner Oberlands. Die Simmentaler Häuser aus Holz wurden zwischen dem 15. und 19. Jahrhundert errichtet. Ihre Blütezeit liegt im 17. und 18. Jahrhundert im Simmental. Sie sind Ausdruck des grossen Reichtums, den die Zucht und der Export der inzwischen weltbekannten Simmentaler Kühe früh schon in das sonnige Bergtal brachten. Häufig handelt es sich um Mehrgenerationenhäuser, die Wohnen, Arbeiten und Vorratshaltung unter einem Dach vereinen.

Typisch für die Simmentaler Häuser, besonders im Diemtigal, sind:

- grosse, breit gelagerte Holzhäuser mit weitem Dachüberstand
- sorgfältige Zimmermannskunst
- reich verzierte Fassaden mit Schnitzereien
- oft reich gestaltete Fassaden mit Schnitzereien oder Bemalungen, Sprüche
- hohe Fensterdichte
- meistens ist das Stubengeschooss frontseitig geständert, das übrige Holzwerk in Blockbauweise gefügt
- Trennung von Wohn- und Wirtschaftsteil
- Das Haus war Lebensraum, Arbeitsplatz und Ausdruck von Identität.



Aus dem Simmentaler Hausweg Prospekt (Berner Heimatschutz)

Die Simmentaler Bauernhäuser haben meistens vier Stockwerke. Unten ist ein Keller oder Erdgeschoss aus Bruchsteinmauerwerk (groben Steinen). Darüber liegt das «Stubengeschooss» mit einer Fensterfront. Die Fassade ist reich verziert. Im Simmental wurden die Bauernhäuser vorwiegend als Mischkonstruktion errichtet, d.h. das Stubengeschooss als Ständerkonstruktion und die übrigen Geschosse wurden in Blockbauweise gezimmert. Die Balken wurden mit einem breiten Zimmermannsbeil behauen und zu späteren Zeiten gesägt. Tragende Senkrechtpfosten und liegende Blockbohlen werden zu einer stabilen Holzkonstruktion verbunden. Das erlaubt grosse, zusammenhängende Wohnbauten, die sich an die Hanglage anpassen und gut gedämmt sind. Die reiche Ausgestaltung – etwa profilierte Hölzer in der Stube, geschnitzte Eckpfosten, Inschriften mit Lebensweisheiten – war auch Ausdruck von Status, Stolz und handwerklicher Meisterschaft.

Über dem «Stubengeschoß» erhebt sich das «Gadengeschoß» mit Schlaf- und Lagerräumen. Diese zeigen heute oft noch kleinformatige Fenster, während die der Stuben vergrößert wurden. Der darüberliegende «Firstgaden» unter dem Dach ist ebenfalls Lagerraum. Bei älteren Häusern des 16. Jahrhunderts wurde hier noch der Kaminrauch durch Rauchlöcher abgeführt, die später durch kleine Fenster oder Holzläden verschlossen wurden. Hinter der Stubenfront schlossen sich Stall und Scheune im rückwärtigen Teil des Gebäudes an.

Die Dächer sind gross und gehen weit über die Hauswände hinaus. Sie sind nicht sehr steil. Früher waren es sogenannte «Schwaardächer». Bis ins 19. Jahrhundert deckte man sie mit Holzschindeln. Schwere Steine hielten die Schindeln fest, damit sie nicht vom Wind weggeweht wurden.



Sälbezehaus, Diemtigen (Foto: M. Wymann)

Heute stehen viele Simmentaler Häuser unter Schutz oder werden sorgfältig umgebaut, damit sie heutigen Wohnansprüchen genügen und gleichzeitig ihren Charakter behalten. Die Simmentaler Zimmermannskunst ist auf der [kantonalen Liste der lebendigen Traditionen](#). Denn auch heute wird bei Neubauten im Chaletstil die traditionelle Bauweise noch angewendet und das Wissen so an die nächste Generation weitergegeben. Die Liste wurde im Rahmen der Umsetzung der «UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes» erstellt.

Die Broschüre über den Baumeister Hans Messerli enthält viele weitere spannende Informationen zur Zimmermannskunst im Simmental, siehe Literatur- und Medienliste.



Das Haus in Entschwil wurde vor einigen Jahren im traditionellen Simmentaler Stil gebaut (Foto: W. Wymann)

4 Was ist Baukultur?

Baukultur ist unser gestalteter Lebensraum im ganzumfassenden Sinn, dazu gehört Gebautes und Unbebautes. Gebäude, Siedlungen, Freiräume, Infrastrukturen und Landschaften, aber auch die Prozesse, in denen sie geplant, gebaut, umgebaut und genutzt werden. Dazu gehören historische Bauten genauso wie zeitgenössische Architektur, einfache Alltagsbauten ebenso wie spektakuläre Einzelbauten. Baukultur fragt danach, wie wir wohnen, arbeiten, uns bewegen, wie Orte aussehen und sich anfühlen – kurz: wie unsere gebaute Umwelt unser Leben prägt und umgekehrt.

Baukultur ist ein spannendes Handlungsfeld und verknüpft im Bildungsbereich verschiedenste Kompetenzen und ermöglicht interdisziplinäres Arbeiten. Das Thema ist für die Diemtigtaler Umweltbildungstage sehr geeignet, denn das Diemtigtal und Simmental ist voller Baukultur und diese möchten wir sichtbar machen. Den Kindern und Jugendlichen wird Wissen weitergegeben und gleichzeitig auch ein Gefühl für ihr Zuhause und die Identifikation mit ihrer Heimat gefördert.

Bereiche, die Baukultur umfasst (nicht abschliessend)

- Gebaute Umwelt: Wohnhäuser, Bauernhäuser, Ställe, Schulen, Infrastrukturen, Brücken, Plätze, Strassen, Siedlungen
- Unbebaute und gestaltete Landschaft: Gärten, Alpweiden, Waldränder, Flussläufe, Freiräume
- Materialien und Handwerk: Holz, Stein, Ziegel, Dämmstoffe, Zimmermannskunst, Schindeln, Schreinerarbeiten, Dachdeckung, traditionelle und neue Bauweisen
- Geschichte und Geschichten: Hausgeschichten, Dorfbrände, Umbauten, Nutzungswechsel, Inschriften, Bräuche rund um Bauen und Wohnen
- Nutzung und Alltag: Wie wurde und wird ein Haus bewohnt, geheizt, bewirtschaftet? Wie haben sich Wohnansprüche, Komfort, Technik, Energiebedarf verändert?
- Planung und Mitwirkung: Wer entscheidet, was gebaut, erhalten oder abgebrochen wird? Wie können Bevölkerung, Kinder und Jugendliche mitdenken und mitgestalten?

Kurzer Überblick: Baukultur in der Schweiz

Die Schweiz ist stark durch eine Vielfalt regionaler Baukulturen geprägt – vom Engadinerhaus bis zum Simmentaler Haus, von Stadtquartieren des 19. Jahrhunderts bis zu modernen Holzsiedlungen. Historisch war Bauen immer eng mit lokalen Materialien und Handwerkstraditionen verknüpft: In vielen Regionen dominieren Holzbau und Zimmermannskunst, wie im Diemtigtal/Simmental, in anderen massive Steinbauten.

Seit dem 20. Jahrhundert kommen neue Baustoffe (Beton, Stahl, Glas, Fertigelemente, nachhaltige Baustoffe), neue Typen (Mehrfamilienhäuser, Hochhäuser, Infrastrukturbauten) und neue Anforderungen (Verkehr, Verdichtung, Energieeffizienz, Klimaschutz, Strukturwandel) hinzu. Gleichzeitig gewinnt der Umgang mit dem baukulturellen Erbe an Bedeutung: historische Häuser, Dorfkerne und Landschaftsbilder werden erforscht, geschützt, umgebaut und neu genutzt. Die Schweiz hat mit der «[Erklärung von Davos](#)» und einer nationalen Strategie Baukultur den Anspruch formuliert, Baukultur als politisches und Bildungsthema langfristig zu stärken.

4.1 Vermittlung von Baukultur

Für Baukultur sensibilisieren und Mitgestaltung fördern:

- stärkt die Raumwahrnehmung
- fördert das Bewusstsein für die Identität und Besonderheiten, Wahrnehmung der eigenen Lebenswelt
- fördert die Verbundenheit mit dem eigenen Lebensort
- befähigt zur Mitgestaltung und Teilhabe
- bringt Menschen zusammen
- ermutigt zu nachhaltigem Handeln und interdisziplinären Zugängen



Lebensweisen
EnergieWohnen Elemente Schutz
Lebensraum Tourismus Geschichten
Klimaanpassung Ortsbildschutz Landwirtschaft
Verlassen Wandel Baustoffe Bauweise
Handwerk Landschaft Zimmermannskunst
Bauernhäuser Feuer Heimetgefühl Forst
Berufe HausHolz StallHolzbau Schindeldächer
simmentaler Wohnhaus Fassade ISOS
Tradition Alpwirtschaft Trockenmauern
Hecken NutzungPfade Bauen Regionale Schürli
Inventar Wegstrukturen Brücken
Zusammenleben Wissenweitergabe
Denkmalpflege Blockbau Ahornbäume
Unterschlupf Renovation Wakker

Vermittlungsangebote eröffnen vielfältige Zugänge zu Baukultur (Foto: Zeughaus Teufen) | Was ist Baukultur (Wortwolke: C. Guillod)

Mit baukultureller Bildung lassen sich Lernprozesse zu Themen gestalten, die sehr nah an der Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern sind: Gebäude, Strassen und Plätze, Dörfer, Städte und (Kultur-) Landschaften von gestern, heute und morgen, räumliches Wahrnehmen und Gestalten, Wohnen und Bauen, Materialien und Techniken, (partizipative) Raumplanung (z.B. eines Schulhausareals) etc. Daran können verschiedene Fachbereiche, Zyklen und übergreifende Kompetenzen anknüpfen.

Für den Unterricht bieten sich zudem drei zeitliche Blickrichtungen an:

- Früher: Wie wurde gebaut, gewohnt, gearbeitet?
- Heute: Wie wird umgebaut, saniert, neu gebaut?
- Morgen: Wie stellen wir uns zukünftige Wohnformen und Dörfer vor, z.B. in 100 Jahren?

5 Literatur- und Medienliste, Begleitmaterialien für die Vertiefung des Themas Baukultur

Unterrichtsmaterialien

Titel	Thema	Zyklus/ Alter	Autoren	Herausgeber	ISBN oder Link
Kinder erkunden die lokale Baukultur	Inspiration und fachdidaktische Unterstützung, um mit Kindern die lokale Baukultur zu erkunden	1-3	Noëlle von Wyl, Lea Weniger, Barbara Windholz	hep Verlag	Buch darf beim Naturpark ausgeliehen werden www.schuldetektive.ch
«Die Baukulturexpert:innen von morgen» Handreichung mit Unterrichtsideen	Eigener Lebensraum, Wahrnehmung, Umwelt, aktive Mitgestaltung, Zukunftsräume, Baugeschichte	2	Lea Weniger, Gila Kolb, Rachel Holenweg	PHSchwyz	Baukulturexpertinnen von morgen (Download) Beschrieb
Arbeitsbogen «Ausgezeichnet»	Wakkerpreis, Bewertung, Räume erkunden	1-2-(3)		Schweizer Heimatschutz	Arbeitsbogen «Ausgezeichnet!»
Baukultur aktiv (div. Unterrichtsmaterialien/Module zum Thema Baukultur)	Architekturgeschichte, Denkmalsbegriff, Wohnort, Baustoffe, Konstruktionsarten, Berufe, Restaurierung, (Um)nutzung	1-3 Können auf den Zyklus angepasst werden		Denkmalpflege des Kantons Bern	Baukultur aktiv Unterrichtsmaterialien
Unterrichtseinheiten von Archijeunes (Filtern nach Themenbereich, Zyklus, Kompetenzen LP21, Dauer)	Alle Themen im Bereich Baukultur	1-3 Zum Filtern	Diverse	Archijeunes	Unterrichtseinheiten – Archijeunes
«Boden g'scheit nutzen!» Vermittlungsmaterial für Schulklassen	Engagement für Ort, Nutzung des Bodens (Bauen, Ansprüche, ...), Baukultur	(2)3-Sek II	Architektur_Spiel_Raum_Kärnten Baukulturelle Bildungsinitiative	LandLuft Verein zur Förderung von Baukultur in ländlichen Räumen, Österreich	Landluft Vermittlungsmaterial PDF
Aktivitätsbuch «Kein Schöner Land»	Erklärt Begriffe und Zusammenhänge und regt zum Mitmachen an. Wo und wie wohnen wir eigentlich?	3		Architektur Haus Kärnten mit dem Architektur-Spiel-Raum Kärnten	Das Buch darf beim Naturpark ausgeliehen werden 978-3-0355-1971-6
Koffer Raumwahrnehmung (Vermittlungsangebot für junge Menschen mit Übungen für den Schulunterricht)	Gebauter Lebensraum erforschen und beschreiben, Siedlungsentwicklung, räumliche Zusammenhänge, Gestaltungsideen, Materialien	2-3 8 bis 15 Jahre		Abteilung Raumentwicklung Kanton Aargau	Vermittlungsangebot
Baukulturkompass – Lernpaket und Arbeitsmaterialien	Alt und neu, daheim und wohnen, öffentlicher Raum, Materialien	3		Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen	Baukulturkompass
Meine Stadt aus Karton	Strassen, Häuser, Landschaften aus Karton basteln, Planung und Konstruktion einer eigenen Stadt	1-2 6 bis 12 Jahre	Tiffanie Pichon	Velber Verlag	978-3-8411-0310-9
Bauen? Kann ich!	20 Bastelideen inspiriert durch grosse Bauwerke aller Welt, Architektur	1-3	Joséphine Seblon	Midas Verlag	978-3-03876-306-2
Globi, Geschichten vom Bauen	Bauen, Architektur, Heimatschutz und Stadtplanung und -entwicklung	7-11 Jahre	Hubert Bächler, Daniel Müller	Globi Verlag	978-3-85703-372-8

Allgemeine Informationen zu Baukultur und Simmentaler Zimmermannskunst

Titel	Thema	Zyklus / Alter	Autoren	Herausgeber	ISBN oder Link
Hans Messerli (1718-1806) und die Simmentaler Zimmermannskunst im 18. Jahrhundert	Simmentaler Holzbau, traditionelle Zimmermannskunst, Werkzeuge, soziale Strukturen, Bedeutung des Hauses, regionale Ressourcen, Langlebigkeit		Beat Schertenleib	Schertenleib, Beat. - Stiftung Agensteinhaus	Helveticat 978-395237-011-7
Diemtigtaler Hauswege			Hans Stucki, Peter Kratzer, Guntram Knauer, Hans-Peter Meyer, Wilhelm Stucki und Rahel Mazonauer	Berner Heimatschutz Region Thun Kandertal Simmental Saanen und Naturpark Diemtigtal	Übersichtskarte und Beschreibung
Simmentaler Hauswege			Alfred von Känel, Guntram Knauer, Peter Kratzer, Ernst Roth	Berner Heimatschutz Region Thun Kandertal Simmental Saanen	Obersimmental Karte und Beschreibung Niedersimmental Karte und Beschreibung
Umwelt und Baukultur	Gesamte gebaute Umwelt, Begriffe, Formen von Häusern, Landschaft, Akteure		Michèle Bonard, Mix & Remix, 2006	LEP	978-2-606-01208-3

6 Ideen für die Einbettung des Themas in den Unterricht

Mit der folgenden Ideensammlung kann das Thema Baukultur im Unterricht weitergeführt werden. Die Ideen sind den Zyklen zugeordnet. Sie können zum Teil auch individuell der jeweiligen Altersstufe angepasst werden.

Alle Zyklen

- Beobachten und Zeichnen: Zu zweit oder zu dritt. Ein Kind beobachtet die Landschaft oder einen Raum oder ein Detail im Raum, ein anderes Kind sieht das Element nicht und zeichnet, was das sehende Kind ihm beschreibt. Ziel: Beobachten, Vokabular, Kommunikation
- Fledermäuse: Alte Scheunen sind als Teil der Baukultur wertvolle Lebensräume für Fledermäuse, besonders als Wochenstuben in Dachböden. [Aktionskiste Naturama](#)
- Mit verschiedenen Materialien Häuser bauen
- Ein Papierhaus basteln ([Youtube Video](#))
- Traumhaus/-wohnung zeichnen
- Ornamente an den Fassaden, ornamentale Blumenmotive an Balkonen z.B., Symbole an Fassaden Bedeutung
- Viele Unterrichtsideen zu Baukultur sind auf [der Plattform von Archijeunes](#) zu finden.
- Handwerkskunst der Scherenschnitte (denn die Schweizer Scherenschnitte zeigen typische Motive aus der Region wie beispielsweise die Simmentaler Häuser, Alpwirtschaft, Traditionen). [Materialien](#) entwickelt vom Landesmuseum Zürich. David Regez war ein grosser Diemtigtaler Scherenschnittkünstler (1916-1984)

Zyklus 1

- [Leiterlispiel](#) auf Vorlage vom Aagensteinhaus
- [Video zum Hausbau](#): Die Sendung mit der Maus, Steinzeithaus, WDR, 23min.
- Löwenzahn, Video [Peter schaut beim Hausbau zu](#), 30min.
- Haus bauen mit Lego, Duplo oder Bauklötzen
- Materialien/Materialkunde: z.B. Oberflächen spüren mit verbundenen Augen, rauh/glatt... Frottage-Technik anwenden auf verschiedenen Oberflächen (im Unterrichtsdossier «Kinder erkunden die lokale Baukultur» - siehe Literaturliste - sind auch weitere Ideen dazu zu finden)
- Ornamente an den Fassaden, ornamentale Blumenmotive an Balkonen z.B. Symbole an Fassaden und dessen Bedeutung
- Das Bilderbuch [Und wie wohnst du?](#) erzählen. Eine kindgerechte Reise durch verschiedene Wohnformen auf der ganzen Welt, die Aufschluss darüber gibt, wie vielfältig die Menschen sind und wie geschickt sie sich an ihre Umwelt anpassen.
- Das Bilderbuch vom [Maulwurf Grabowski](#) erzählen. Auf der Wiese des Maulwurfs wird ein grosses Bauprojekt realisiert. Er muss auswandern.

Zyklus 2

- Haus basteln z.B. aus Papier, Zündholzschachtel, Moosgummi, Haus bauen mit Lego oder kleinen Bauklötzen/ Würfeln
- Lied das alte Haus von [Rocky Docky](#)
- Berufe kennenlernen, was gehört zum Hausbau
- Frottage-Technik anwenden auf verschiedenen Oberflächen (im Unterrichtsdossier «Kinder erkunden die lokale Baukultur» - siehe Literaturliste oder auf Archijeunes)
- Verschiedene Spiele zum Thema Baukultur: Ideen auf [Play! Spielend Baukultur erkunden – Archijeunes](#)
- Fotos von Häusern oder der Landschaft im Diemtigtal von früher und heute suchen und vergleichen
- Mit dem Arbeitsbogen [«Ausgezeichnet! Mein Wohnort und der Wakkerpreis»](#) spielerisch den Wohnort erkunden.

Zyklus 3

- Lied das alte Haus von [Rocky Docky](#)
- Spiel Stadt-Land-Fluss mit Häusern, Gebäuden, Wohnungen spielen
- Heft «Kein schöner Land» (siehe Literaturliste) hat verschiedene Arbeitsblätter und Lesetexte (Ausleihe bei Naturpark Diemtital möglich)
- Thema Ortsplanung/Landschaftsveränderung: Mit einem Plexiglas. «Du arbeitest in einer Gemeinde. Die Bevölkerung kommt zu dir und sagt, dass es mehr Wohnungen brauche, aber auch Weidefläche für die Kühe, vielleicht möchte man zukünftig Gemüse anbauen. Für die Kühe und Landwirtschaft braucht es einen Stall. Schau in die Landschaft und zeichne auf das Plexiglas, wie die Landschaft aussehen könnte...» oder «[Was ist Raumplanung](#)»
- Berufe zum Hausbau, [Bauberufe](#)
- Verschiedene Spiele zum Thema Baukultur: Ideen auf [Play! Spielend Baukultur erkunden – Archijeunes](#)

Besuch weiterer ausserschulischer Lernorte:

- Minichalet Simmentalerhaus in Oey besichtigen. Es steht auf der rechten Strassenseite, wenn man über die Simmenbrücke ins Dorf Oey kommt. Ruedi (Rudolf) Wenger, der u.a. das Minichalet erstellt und renoviert hat, ist bereit, auf Anmeldung (033 681 30 75) eine kleine Führung vor Ort zu machen und zum Chalet, den Arbeiten und zum Handwerk etwas zu berichten.
- Gespräche mit einem lernenden Zimmermann, Besuch einer Schreinerei/Zimmerei, eines Hausbaus oder Baustelle
- [LABforKids](#) bieten schulische Angebote zu verschiedenen baukulturellen Themen für alle Zyklen (aktuell im Kanton Zug unterwegs)
- Das [Heimatschutzzentrum in der Villa Patumbah](#) (Zürich), verschiedene Workshops für Schulklassen inkl. Begleitmaterialien, Wahrnehmung für die gestaltete Lebenswelt. Schärfer, Thema Baukultur in stufengerechten Angeboten.
- Besuch des Freilichtmuseums [Ballenberg](#) (kostenlos). Sie bieten auch verschiedene Schulprogramme/Führungen (kostet) inkl. Unterrichtsmaterialien an (z.B. Thema Handwerk, leben ohne Steckdose, Leben auf der Alp, Häuser so vielfältig wie die Schweiz)



Minichalet bei der Simmenbrücke Taleingang Diemtital

*Briggenhaus im Masst. 1: 3
Renovation 2022*

Minichalet erstellt um ca. 1975 und im 2022 renoviert (Bild: Ruedi Wenger)